



Im Goldfieber

Wie man seinen alten Schmuck tatsächlich zu Geld machen kann
und worauf man unbedingt achten sollte.

MARTINE HEMMER
martine.hemmer@telecran.lu

Läden, die alten Goldschmuck, Münzen, ja sogar Zahngold kaufen, schießen wie Pilze aus dem Boden. Der Goldkurs ist seit zwei Jahren konstant hoch. Da wird es immer interessanter, mal einen Blick in die eigene Schublade zu werfen, was sich dort an echtem Schmuck angesammelt hat. „Bei vielen Luxemburgern schlummert zu Hause ein kleines Vermögen“, meint die Schmuckexpertin Marie Ceku. Die Belgierin arbeitet für das Londoner Unternehmen „BQ Watches“, das europaweit gebrauchte Uhren und Schmuck aufkauft. Die Briten unterhalten keine eigene Zweigstelle im Großherzogtum. Mehrmals im Jahr empfangen die Sachverständigen Kunden in den Räumen eines hauptstädtischen Hotels. Sie versprechen höchste Preise, bar auf die Hand. Ein verlockendes Angebot, das einen aber auch skeptisch macht: Warum sollte ich einem Handlungsreisenden meinen abgelegten Goldschmuck überlassen, wenn ich doch genauso gut zum Juwelier gehen kann? Und überhaupt, was ist der Schmuck wert, den ich schon lange nicht mehr trage, weil er aus der Mode gekommen ist?

Vergessener Schatz in der Schublade. Zu Hause krame ich in meiner Schatulle, bringe ein paar Armbänder, Anhänger und Ohrstecker zum Vorschein. Dinge, von denen ich ausgehe, dass sie echt sind. Dazwischen eine wuchtige Halskette, wie sie heute, wenn überhaupt, nur noch ältere Damen tragen. Ein Urlaubsmitbringsel aus Asien, in der Annahme gekauft, ein gutes Geschäft zu machen. Doch ob das wirklich Gold ist? Ich bringe meinen Schatz zu Marie Ceku. Zuerst will ich das ungeliebte Reiseandenken schätzen lassen. Mit Probiärsäure testet sie den Goldgehalt. Tatsächlich: 18 Karat Gold. Sie legt die Kette auf die Waage: 17,6 Gramm. „Das macht nach dem aktuellen Goldpreis 484 Euro.“ Ich bin erst ein bisschen verdutzt, dass die Goldankäufer überhaupt bereit sind, dafür etwas zu zahlen. Aber gleich so viel? Das Goldfieber hat mich gepackt. Ich bin bereit, die Kette zu verkaufen. Meinen restlichen Goldschmuck lasse ich ebenfalls schätzen, er würde mir ungefähr noch einmal den gleichen Betrag einbringen.

Knapp 1000 Euro, die all die Jahre zwischen alten Knöpfen, Postkarten und Fotos versteckt waren! Schließlich will ich doch noch wissen, womit das Unternehmen eigentlich seine Gewinne erzielt. Denn wie mir Marie Ceku versichert, zahlt „B&Q“ tagesaktuelle Marktpreise. Das sei wegen dem starken britischen Pfund möglich: Das Unternehmen zahlt seine Kunden in Euro aus, verkauft das Altgold aber in Pfund weiter. Der Goldeinkauf sei aber nicht ihr Hauptgeschäft, erklärt die Expertin. „Wir interessieren uns vor allem für Sammlerstücke – wertvolle Uhren, modernen und antiken Schmuck. Damit uns nichts entgeht und die Kunden auch wirklich alle Stücke zu uns bringen, von denen sie sich trennen wollen, kaufen wir auch Schmuck, dessen Wert sich auf das reine Material beschränkt. Denn die Leute wissen meist gar nicht, was ihr Schmuck wert ist.“ Der Preis kunstvoll gefertigter und mit Edelsteinen besetzter Stücke könne den Goldpreis nämlich um ein Vielfaches übersteigen. Auch Münzen seien oft mehr wert, führt die Expertin weiter aus.

Als ich das Hotel verlasse, wird mir doch ein bisschen mulmig. Vielleicht habe ich zu schnell gehandelt. Was, wenn die Kette mehr wert war? War ich zu gutgläubig? Zu Hause versuche ich übers Internet Genaueres herauszufinden. Zunächst stelle ich fest, dass der Goldpreis in den vergangenen Tagen gesunken ist. Noch vor einer Woche hätte ich laut Börsenkursen einen besseren Preis erzielt. Der Goldpreis kann innerhalb kürzester Zeit beträchtlich schwanken. Ansonsten kann ich mit der Zahl,



Der Durchschnittsverbraucher weiß meist gar nicht, was sein alter Schmuck wert ist. Bevor er loszieht, um ihn zu verkaufen, sollte er sich über den aktuellen Goldpreis informieren.

Fotos: Guy Wolff

die ich dort lese, als Laie nicht viel anfangen. Der offizielle Weltmarktpreis gibt an, wie viele Dollar für eine Feinunze Gold bezahlt werden. Eine Feinunze wiegt 31,103 Gramm. Zwar kann ich mit diesen Informationen ermitteln, wie viel der Tagespreis für ein Gramm Gold in Euro beträgt, doch ohne vertrauenswürdigen Goldprüfer ist es nicht möglich, den genauen Wert eines Schmuckstücks zu erfahren. Ausschlaggebend ist nämlich die Qualität des Edelmetalls. Luxemburger Juweliere arbeiten meist mit 18-karätigem Gold (750er Gold). In vielen südlichen Urlaubsregionen wie Griechenland oder Türkei findet man 14-karätiges Gold. In Deutschland und Großbritannien sind es bei günstigerem Schmuck sogar oft nur acht Karat. (siehe Seite 145)

Angebote vergleichen. Sollte man angesichts dieser Unwägbarkeiten also besser die Finger vom Geschäft mit Omas Erbstücken lassen? Wer sich von dem Geld gerne ein neues, modernes Schmuckstück kaufen möchte, kann dies bei den meisten alteingesessenen Juwelieren. Das Traditionshaus Schroeder zum Beispiel zahlt derzeit um die 25 Euro pro Gramm Altgold. Der Kunde bekommt einen Gutschein ausgestellt. Wer auf das schnelle Geld aus, für den ist dieser Weg natürlich weniger geeignet, dafür kann er davon ausgehen, dass das Geschäft seriös ist.

In jedem Fall lohnt es sich, den Schmuck zunächst beim Juwelier auf seinen Goldgehalt prüfen zu lassen und anschließend mehrere Angebote einzuholen. Denn wie der Télécran-Test bei verschiedenen Anbietern gezeigt hat, klaffen die gezahlten Preise durchaus auseinander. Der Unterschied erklärt sich durch die Kosten, die dem Händler entstehen, je nach dem,



Goldankäufer Luigi Calveti setzt darauf, dass der Goldpreis auch weiterhin hoch bleibt. Der einstige Juwelier handelt heute nur noch mit Altgold.



Der Goldgehalt wird mithilfe von verschiedenen Säuren auf einer Schiefertafel ermittelt. Erst wird ein bisschen Gold vom Schmuckstück abgerieben, dann mit Säure überpinselt. Für jede Goldlegierung gibt es ein bestimmtes Säurekonzentrat. Bleibt der Strich bestehen, handelt es sich um die jeweilige Legierung.



Legierungen

Alles Gold, was glänzt?

Reines Gold wäre viel zu weich, um daraus haltbaren Schmuck herzustellen. Deshalb mischt man das Gold mit verschiedenen anderen Metallen wie Kupfer und Silber, wodurch dann die verschiedenen Goldlegierungen und Farben entstehen. Abgesehen vom Gewicht ist daher die Reinheit des Goldes von wesentlicher Bedeutung. Sie wird hierzulande meist in Karat angegeben. Bei Schmuck unterscheidet man meist zwischen folgenden Legierungen: 18 Karat (750er Gold), 14 Karat (585er Gold) und 9 Karat (333er Gold). Die Zahl in den Klammern gibt den jeweiligen Goldanteil an. So besteht zum Beispiel ein Ring aus 18 Karat Gold zu 75 Prozent aus reinem Gold. mh

ob er ein Lokal in Innenstadtlage dauerhaft mietet oder ob er seine Geschäfte im Frühstücksraum eines Hotels erledigt, sowie die einkalkulierte Gewinnmarge. Demnach sollte man sich von Lockangeboten nicht blenden lassen. Kaum ein Händler wird tatsächlich 40 Euro pro Gramm Gold zahlen. Hier empfiehlt es sich, das Kleingedruckte zu lesen. Wer genauer hinschaut, wird feststellen, dass es sich dabei um den Preis für die Feinunze handelt – also fürs reine Gold.

Verbraucherschützer raten vor allem zur Vorsicht bei Angeboten im Internet. Das Gold einfach in einen Umschlag stecken, wegschicken und schon landet das Geld auf dem Konto – so das Versprechen. Auf jeden Fall sollte man hierbei die Geschäftsbedingungen genau durchlesen. Darin sollte festgelegt sein, ob der Versand versichert ist und wer haftet, wenn das Gold beim Transport verloren geht. Seriöse Händler bieten stets an, dass man vom Verkauf zurücktreten kann, wenn der angebotene Preis einem nicht angemessen erscheint. Beim Postversand kann es unter Umständen dauern, bis man seinen Schmuck wieder zurückbekommt. Auf keinen Fall sollte der Kunde eine so genannte Rücknahmeverpflichtung unterschreiben. Im schlimmsten Fall könne so nämlich der Händler auch nach Jahren noch fordern, dass der Kunde sein Gold zurückkauft.

Notverkäufe sind die Ausnahme. Luigi Calvetti weiß um den schlechten Ruf mancher seiner Kollegen. Deshalb hat für den Inhaber der „Geld für Gold“-Kette Transparenz oberste Priorität. Vor vier Jahren hat er die erste Ankaufsstelle in Esch/Alzette eröffnet, mittlerweile betreibt er fünf Filialen im Süden des Landes und in der Hauptstadt. „In unseren Läden sind überall

die aktuellen Preise angeschlagen“, so Calvetti. Er zahlt zwar etwas weniger als die Juweliere, doch er ist überzeugt, dass seine Preise fair sind. Die schwarzen Schafe der Branche vermutet er vor allem unter jenen Händlern, die gar keine Niederlassung in Luxemburg haben. „Sie kommen für wenige Stunden und sind dann mitsamt dem Schmuck weg. Wie soll der Verbraucher diese Händler danach noch belangen, falls er sich geprellt fühlt? Und Hehlerware verschwindet so einfach aus dem Land.“ Sein Unternehmen kooperiert eng mit der Polizei. „Wir bewahren das Altgold 14 Tage lang auf, bevor wir es an Scheideanstalten in Deutschland und Belgien weitergeben“, erklärt er. Außerdem könne, wer Opfer eines Einbruchs oder Überfalls geworden ist, den gestohlenen Schmuck bei ihm melden. Der gebürtige Italiener ist seit 20 Jahren im Schmuckgeschäft, hat lange Zeit als Grossist sein Geld verdient. Doch die kleinen Juwelierläden stecken in der Krise. Hochwertiges Gold ist für den Durchschnittskunden unerschwinglich geworden. „Früher hat der Mann seiner Angebeteten einen Goldring gekauft. Allein schon das Material Gold war etwas Besonderes. Heute zählt vor allem die Marke: Guess, Dolce & Gabbana – Hauptsache das Logo stimmt“, erklärt Calvetti.

Auch ältere Kunden würden sich nun ihres schweren Goldschmucks, wie er vielleicht vor 30 Jahren Mode war, gerne entledigen. Und manchmal habe der Verkauf auch etwas Befreiendes, nämlich dann, wenn die letzte Erinnerung an eine gescheiterte Ehe über den Tresen wandere. Notverkäufe, so die Erfahrung des Goldhändlers, seien in Luxemburg trotz Wirtschaftskrise, immer noch die Ausnahme. ■